

Herrschaft Venedig.

Er Venediger Herrschaft als eine vormarwer vnd Bollwerk des einen eussersten theils Italia, erstreckt sich blich weit vnd begreift in sich drey ganzer Provinzen/ oder Landschaften/ als die Marek Tarvis/ Friaul/ vnd Istriam neben einem Theil der Lombarden an dem Pso gelegen/ nemlich die Landschaft Brixen/ Bergom vnd Verona, weichen das Gremenser gebiet. Sie stösset gegen Orient an der Herzogen von Oesterreich gebiet/ vnd wird zum theil auch von dem Sinu Adriatico oder Golfo di Venetia beschloffen; gegen Mitternacht seind gedachte Herzogen von Oesterreich/ neben dem Tridentiner gebiet/ wie auch die Rhe-tier/ oder Schweizer: Gegen Decident liegt das Herzogthumb Mayland: Gegen Mittag be-reichen ihre Gränzen das Herzogthumb Man-tua neben dem gebiet der Römischen Kirchen/ oder des Pabstes. Die Marggraffschaft Tar-vis beschleusst gegen Decident der Fluß Mincius, Benacus, vnd Sarca. gegen Mitternacht die Mon-tes Taurisani welches gebirge Teutschland vnd Italien von einander scheiden/ gegen Abend ligt der außfluß/ oder das Ostium Timavi, vnd das Hadriatische oder Venedische Meer/ gegen Mit-tag der Fluß Athesis neben den Melarianischen/ vnd Brigantiniischen Pfützen. Dieses Land nach dem zeugnuß des Leanders ist sehr Edel/ vnd reich/ mit sehr reichen Städten vnd Flecken erfül-let/ dessen Inwohner sehr vernünftig vñ Eysrig nicht allein zu allerley Künsten vnd wissenschaft-ten ein grosse liebe tragen/ sondern auch mit der faust sich männlich wissen zuhalten/ vnd zuerzei-gen. Die Erde bringt allerley getrande/ guten wein/ vnd mancherley liebliche Früchten herfür/ wie sie dann auch mit warmen Bädern/ gesunden Brunnen/ vielerley Erzguben/ vnd fischreich Wasser begabet ist. So ist die Luft alda gesund/ lieblich vnd wol getemperiret/ so man mit recht dieses Land vnter die Edelsten Länder vnd Pro-vinzen in Italien rechnen mag.

Friaul / Forum Iulium, welches die Venedi-ger Patriam nennen/ endiget sich gegen auffgang bey dem Fluß Formio, vnd gegen Septentrione, bey den Alpibus Iuliis, gegen Niedergang aber beschliessen es die Alpes Vindelicæ oder Noricæ, allda auch der Fluß Liguentia Friaul von der Marggraffschaft Tarvis abscheidet. Gegen Mit-tag liegt es an dem Adriatischen Meer. Die Erde ist sehr fruchtbar/ angesehen das Land schö-ner vnd löstiger Felder voll ist/ welche von unter-schiedlichen Flüssen/ vnd Bächen wird befeuch-tiget. An Wein/ Wälden/ Metallen/ vnd aller-ley Steingruben hat es keinen mangel. Bey dem berühmten Fluß Hydra wird Quecksilber gegrä-

ben/ die Inwohner pflegen sich zum theil auff al-lerley Handwerck/ wie auch auff die Kauffman-schafft/ sehr fleißig zulegen.

Istria liegt an der andern seitten des Venedi-ischen Meerbusens / deren Gränzen seyn gegen Decident der Fluß Formio, der nun mehr Ri-lanus wird genennet. Gegen Septentrion die Al-pes die Carniolam oder Karndten / vnd Panno-niam oder Ungern von Italia scheiden. Gegen Orient der Fluß Arhas. Das vbrige wird vom Adriatischen Meer umgeben. Es ist ein rauhes Land mit vielen Hügeln die nichts desto weniger sehr fruchtbar seind/ durchzogen. Einen grossen Berg hat es Monte Major genennet / vnd viel Wälder auß welchen das holz zu den Schiffen genommen wird. Auß den steingruben werden viel Stein / vnd auch Marmelstein nach Venedig vnd andern Stätten zum bawen ver-führet. Von wegen des rauhen Landes seind die Inwohner nicht sehr Reich/ sondern einer schlech-ten Nahrung.

Das Brixische gebiet erstreckt sich zimlich weit/ gränzet auff der einen seitten nach der län-ge mit der Landschaft Bergamasco, auff dem andern theil/ vnd Orient/ vnd theils mit dem Ve-roner gebiet. Ist ein vber diemassen fruchtbares Land/ als in welchem wein/ baumöl/ Weizen/ Hirsen vñ allerley fruchte in grosse menge wach-sen/ So haben auch die Inwohner von ihren Ei-sen vnd Kupfferbergwercken nicht geringen vor-theil des Jahrs zu erwarten. In dieser gegend sihestu den See Lago de Iseo, vnd den Idrium Lacum. wie auch viel schöner Thäler vberal mit Volkreichen Stätten / vnd Dörffern besetzt/ deren wie auch der Schloffer vberal durchs gan-ze Land eine vberaus grosse anzahl zu finden.

Die Landschaft Bergamo ist sehr rau / ber-gicht vnd vnfruchtbar gegen Mitternacht / das übrige ist dagegen sehr fruchtbar / vnd mit vie-len Thälern gezieret / in welchen ein köstlicher Wein/ vnd lieblicher Baumöl alle Jahr herfür-kompt. Des Eisens manglet es auch nicht/ wie auch einer statlichen Schaafzucht / so daß von damen ein starker wollen-handel beynähe durch ganz Italiam wird getrieben.

Das Veronische gebiet / welche durch den Lago di Garda von dem Brixischen gebiet ist ab-gefondert / fanget sich bey der Statt Bruchelio an/ vnd erstreckt sich nach der länge / welche auff 65 Meilen gerechnet wird / biß nach Riva am ende des Sees Lago di Garda, oder Lacus Be-nacus genennet/ gelegen. Es giebet aber die frucht-barkeit betreffende den andern allen im geringste nichts bevor / sondern ist mit grossem überfluß des köstlichen Weins/ Dehles/ lieblicher vñ man-cherley Früchten reichlich versehen: die Viehe-zucht vnd sonderlich die Schaafse bringen den



Herrschaft Venedig.

Einwohnern / welche dem Vollenhandel sehr fleißig obliegen / jährlich einen vngläublichen Nutzen / der statlichen Steingruben / Fischreichen Wäſſer / vnd Seen / vnter welchen der Lago di Garda den vorzug hat / zugeschwemmen. Auff dem Berg Baldo werden sehr trefliche vnd köstliche Medicinalische Kräuter gefunden.

Cremona. Die gegend vmb Cremona ist sehr ansehnlich vnd lustig von wegen der fruchtbahren Bäume / welche in einer schönen ordnung gepflanzt siehē / an welchen die Weinstöcke sich sehr weit ausbreiten / in die höhe begeben / vnd die Einwohner mit ihrem köstlichen Saft / den sie alle Jahr reichlich mittheilen / höchlich erfreuen. Dis ist also der Herrschaft Venedig gebiet. Nun müssen wir die fürnehmsten Städte in der selbigen nacheinander ansehen.

Venedig. Die schöne herrliche vnd weitberühmte statt Venedig / liegt in dem Sinu Adriatico, welchen Meerbusen man heutiges Tages den Golfo di Venetia nach der Statt nennet / vnd zwar am eussersten ende desselbigen / nicht weit vom gestad / wird auch rund vmb vß Wasser durchflossē. Was denn ersprung dieser Statt anbelanget / so seind die Historici dieser meynung / daß durch der Hunnorum einfall in Italien viel treflicher Leute auß den Venetis, die dazumal an dem Adriatischen Meerbusen ihre auffenthaltung hatten / sich vom Lande in das Meer an den ort vnd die Inseln haben begeben / da gegenwertig diese Statt Venedig lieget / damenhhero ihr der anfang vnd namen soll entstanden seyn / vmb das Jahr 420 wie Sabellicus bezeuget. Vß welcher zeit an sie so sehr hat zugenommen / daß man anhezo ihren ganzen umbkreiß auff die 8000 schritte rechnet. Vnd wievöl sie ganz vnd gar vom Wasser umbringet ist / vnd also kein Land hat / als das einige darauff die Häuser stehen / so befindet man allda an allerley vorrath so wol zur leibes Nothdurfft / als auch zur wollust nicht allein keinen mangel / sonder auch offtermals eine solchen überfluß / daß Wein vnd Korn auch von damen an andere örter verführet werden. Die ursache ist / daß man alles kann zu Schiff dahin bringen / vnd darneben ein vngläublicher Kauffhandel allda getrieben wird / angesehen auß allen orten der Welt die Kauffleute dahin handeln / vnd die grossen Kauffmans Schiffe in grosser menge das ganze Jahr durch ab vnd zu fahren. Die Statt ist in sechs theile abgetheilet / vnd hat 72 Zünfftē. Der Klöster werden 41 gezählet / 17 Mönchen vnd 24 Nonnen Klöster. Mit köstlichen treflichen gebäwen vnd Palatiis ist die ganze Statt erfüllet. Die Kirche zu S. Marcus auff welchem platz alle Sambstagen ein grosser Markttag wird gehalten / ist wol eine der fürnehmsten vnd ansehnlichsten in ganz Venedig / als welche über die massen köstlich erbauet / vnd mit allerley Marmelstein / vnd andern herrlichen steinen / vnd bildern gezieret ist. In dieser Kirchen ist zusehen der über-

aus thewre vnd köstliche Schatz der Venediger / welcher nicht zu schätzen vnter andern seind allda 12 Cronen eines hohen werthes / neben 12 Wämmern auß gar lauterem Golde mit Edelgesteinen liberal gezieret / vnd versetzt. Item zwen Einhörner sehr lang / vnd das dritte ein wenig kürzer. Der Edelgesteinen vnd aller anderer köstlichen Sachen wollen wir allhie nicht gedencken / vnd nur in einer Summa dis sagen / das nach vieler meynung nicht wol ein ort zufinden / allda ein so grosser vngläublicher Schatz in solichem überfluß solte beyeinander gefunden werde.

Von der Kirchen ist das Rathhaus / vnd des Herzogen Pallast auch über die massen herrlich erbauet / das Wasser in der Statt ist liberal in die schöne lustige Canalen eingefasset / an welchen zu beyden seiten der Strassen oder Gassen seyn / vnd werden durch die Brücken aneinander gehänget / deren in der ganzen Statt / so wol der gemeinen / als der senigen / die die fürnehmsten Bürger an ihren Häusern haben / vnd theils hülzern / theils steinern seind / in die 400 werden gezehlet. Die Schifflein / damit man durch die Canalen pfleget zufahren / werden über die 8000 berechnet / die pflegen sie Gündeln zu heissen. Das Arsenal oder Zeughaus begreiffet in seinem umbkreiß in die 2000 Schritt / in welchem täglich 400 Menschen an den Schiffen arbeiten / deren belohnung sich wochentlich belaufft auff die 1200 Ducaten. Vmb die Statt herum seind etliche Inseln / vnd vnter andern Murano, allda die statliche vnd weitberühmte Glashütten zusehen / in welchen die Christallinen gläser gemacht / vnd überall verführet werden.

Verona. Verona die Statt gleichet wegen ihrer gelegenheit / Natur / vnd schönheit der Statt Basel in Teutschland nicht übel / liegt auff einer schönen ebene / das sie sich gegen Orient / Mittag / vnd Nidergang erstreckt / gegen Mitternacht aber liegt sie ein wenig höher / vnd wird vom dem Fluß Athesi umgeben. Sie ist mit schönen vnd geraden gassen / die mit gebackenen stein seind gepflastert / gezieret. Der Kirchen seind 35 vnter welchen die Hauptkirche S. Anatalii den vorzug hat. Item 10 Mönchen vnd Nonnen Klöster. 4 Brücken über den Fluß / vnd 2 Schlöffer auff dem Hügel. Das Amphitheatrum, welches man allda siehet / ist auß allen andern / die hin vnd wieder noch zu sehen seyn / am allerwenigsten verfallen. Diese Statt ist lange zeit in der Römer gewalt gewesen / vnd hat zu der Hunnen zeiten / als welche ganz Italiam verherget / neben andern Städten sehr viel auß gestanden: die Gothen haben sie darnach besessen / vnd vnter andern Theodoricus, von welchem sie den Namen Diethrichs bern hat bekommen. Nach der Hand hat sie vnterschiedliche Herrn gehabt / bis das nach dem Jahr 1404 sie in der Venediger gewalt ist gerathen.

Padua. Padua ein sehr alte grosse vnd veste stadt ligt auff